

Sport

Lara Gut strahlt wieder

Ski alpin Ein Jahr nach ihrem letzten Weltcupsieg kehrte Lara Gut im Super-G von Cortina zuoberst auf das Siegertreppchen zurück. Viele Fahrerinnen hatten weniger Glück mit den Verhältnissen.



In den Dolomiten hievte sich Lara Gut in den engsten Favoritenkreis für den Super-G bei Olympia.

Bild: Andrea Solero/EPA (Cortina d'Ampezzo, 21. Januar 2018)

Jonas Schneeberger (SDA),
Cortina d'Ampezzo
sport@luzernerzeitung.ch

Es waren schwierige und vor allem stetig wechselnde Bedingungen, welche die Speedfahrerinnen am letzten Renntag in den Dolomiten vorfanden. Lara Gut stand dabei auch im Wortsinn auf der Sonnenseite. Nach ihrem 24. Weltcup-Sieg, dem zwölften im Super-G, der ihr das rote Trikot für die Führung in der Disziplinenwertung einbrachte, konnte sie festhalten: «Diesmal hatte ich Glück.»

Tatsächlich öffnete sich just in dem Moment eine Schleuse am Wolkenhimmel und bliesen keine Schneeverwehungen über die Tofana, als Gut mit Startnummer 7 ins Rennen ging. Begünstigt von den äusseren Bedingungen, setzte sich die 26-Jährige 358 Tage nach ihrem letzten Weltcup-Sieg, dem Triumph in der Abfahrt von Cortina, auf den ein Sturz im Super-G und später der Kreuzbandriss an der WM in St. Moritz folgten, 14 Hundertstel vor der Italienerin Johanna Schnarf durch, die zum zweiten Mal auf einem Weltcup-Podest stand. Die Österreicherin Nicole Schmidhofer wurde mit 27 Hundertsteln Rückstand Dritte.

«Ich habe gehofft, dass sich der Kreis heute schliesst. Und so kam es», stellte Gut nach dem Rennen zufrieden fest. Dem Glück allein war die Rückkehr auf den Super-G-Thron nach zuvor zwei Podestplätzen indes nicht geschuldet. «Zum ersten

Abbruch Man möge sich einmal vorstellen, wie es sich anfühlen mag, wenn man ein Geschenk in den Händen hält, das schon seit Jahren zuoberst auf der Wunschliste stand. Die Verpackung ist schon halb aufgerissen, man sieht den Inhalt. Und dann zack! Alles löst sich in Luft auf.

So oder ähnlich dürfte sich der Sonntag für Nathalie Gröbli (Bild) aus Emmetten angefühlt haben. Denn die 21-jährige stand unwahrscheinlich kurz vor ihrem Weltcup-Debüt beim Super-G von Cortina. Doch bevor sie an der Reihe war, wurde das Rennen abgebrochen. Nach 44 Startnummern war Schluss. Gröbli hatte die 46. Zwei läppische

Mal in dieser Saison ging es von oben bis unten auf», sagte Gut nach ihrem fehlerfreien Lauf. Als sechste Siegerin im sechsten und letzten Super-G vor den Olympischen Spielen gesellte sie sich in dieser Disziplin zum Kreis der grössten Favoritinnen für Pyeongchang. Sie habe gewusst, dass der Sieg immer näherrücken würde, erklärte Gut weiter. «Es tut gut, dies auf dem Papier bestätigt zu bekommen.» Guts

Nümmerchen fehlten zur Premiere. Die Remleitung entschied sich zum Abbruch wegen der heftigen Windböen und nachdem die Italienerin Laura Pirovano in den Fangnetzen gelandet war. Die Sechstplatzierte Lindsey Vonn kommentierte die Verhältnisse auf Twitter mit Superlativen. Noch nie in ihrem ganzen Leben habe sie solch starke Windböen bei einem Rennen erlebt, meldete die 33-jährige Amerikanerin.

Bei Vonn schaut sie zweimal hin

Auch wenn Vonn generell eher mit grossen Gesten operiert, waren die Bedingungen in der Tat prekär. Doch davon war im Starthaus wenig zu spüren, sagt Nathalie Gröbli. «Ich war sehr überrascht, als das Rennen abgebrochen wurde. Beim Start oben hat

es gar nicht so schlimm ausgesehen.» Noch in der letzten Woche hatte Gröbli «mit Freudentränen» das Weltcup-Aufgebot entgegenommen, der Abbruch tut nun verständlicherweise weh. «Klar bin ich enttäuscht. Ich habe das Highlight für den Moment verpasst. Aber eigentlich verschiebt es sich ja nur.» Ob sie beim nächsten Super-G, der nach den Olympischen Spielen in Crans-Montana stattfindet, die nächste Chance erhält, ist aber noch unklar.

Positives nimmt Gröbli dennoch von Cortina mit. «Es war gut, einmal die Weltcup-Athleten zu sehen und zu merken, dass das ganz normale Leute sind, die auch nur Ski fahren. Aber als Lindsey Vonn bei der Besichtigung plötzlich neben mir stand, da schaute ich schon zweimal.» (cza)

Nathalie Gröbli im Pech



Weltcup

Cortina d'Ampezzo (ITA) Super-G der Frauen: 1. Gut (SUI) 1:14,78. 2. Schnarf (ITA) 0,14 zurück. 3. Schmidhofer (AUT) 0,27. 4. Veith (AUT) 0,31. 5. Weirather (LIE) 0,33. 6. Vonn (USA) 0,37. 7. Tippler (AUT) 0,50. 8. Mowinkel (NOR) 0,51. 9. Siebenhofer (AUT) 0,90. 10. Gisin (SUI) 0,97. 11. Corinne Suter (SUI) 1,06. 12. Hählen (SUI) 1,15. 13. Nufer (SUI) 1,19. – Ferner: 15. Hüttner (AUT) 1,41. – 41 Fahrerinnen gestartet, 28 klassifiziert. – Ausgeschieden u.a.: Flury (SUI), Goggia (ITA), Shiffrin (USA). – Bemerkung: Das Rennen wurde nach Startnummer 44 wegen Windböen und schlechter Sicht abgebrochen.

Gesamtwertung (nach 24 von 39 Rennen): 1. Shiffrin 1477. 2. Weirather (LIE) 601. 3. Goggia (ITA) 570. 4. Holdener (SUI) 560. 5. Gut (SUI) und Vlhova (SVK), je 554. – Ferner: 8. Gisin (SUI) 511. 18. Meillard (SUI) 323. 21. Flury (SUI) 235. 25. Feierabend (SUI) 204. 31. Corinne Suter (SUI) 177.

Super-G (nach 6 von 8 Rennen): 1. Gut 339. 2. Weirather 321. 3. Schnarf (ITA) 233. 4. Veith (AUT) 227. 5. Schmidhofer (AUT) 222. 6. Gisin 213. – Ferner: 11. Flury 158. 14. Corinne Suter 121. 17. Hählen (SUI) 100. 24. Nufer (SUI) 57.

Nationen (nach 49 von 77 Wertungen): 1. Österreich 7123. 2. Schweiz 5341. 3. Italien 4436. 4. Norwegen 4154. 5. USA 3060. 6. Frankreich 3002. – Ferner: 10. Liechtenstein 601.

Glück hatten nicht alle. Lindsey Vonn etwa wurde von einer Böe ausgebremst. Die zwölffache Cortina-Siegerin blieb als Sechste 37 Hundertstel hinter Gut.

Fünf Fahrerinnen für vier Startplätze

Die nächsten Schweizerinnen folgten geschlossen auf den Plätzen 10 (Michelle Gisin), 11 (Corinne Suter), 12 (Joana Häahlen) und 13 (Priska Nufer), womit sich

bestätigte, dass die Schweizer Frauen im Super-G besser aufgestellt sind als in der Abfahrt. Nufer fehlten knapp sieben Zehntel, um bei letzter Gelegenheit mit einem Top-7-Platz noch auf den Olympia-Zug aufzuspringen. Mit Gut, Gisin, Suter, Häahlen und Jasmine Flury, die zum zweiten Mal in Folge ausschied, haben damit fünf Athletinnen die Selektionskriterien erfüllt, wobei nur vier Startplätze pro Disziplin zur Ver-

fügung stehen. Es liegt damit an den Trainern, die vier Olympia-Starterinnen im Super-G zu bestimmen. Anders präsentiert sich die Ausgangslage derzeit in der Abfahrt. Nach fünf Rennen haben erst Gisin, Gut und Flury das Soll erbracht. Suter und Häahlen haben erst je eine Top-15-Rangierung eingefahren, wobei sich noch zwei weitere Gelegenheiten bieten – am 3. und 4. Februar in Garmisch-Partenkirchen.